

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, den 20. Februar 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellung einladen zu dürfen:

MATHEUS ROCHA PITTA

For the winners the potatoes

Eröffnung: DONNERSTAG, 02. MÄRZ, 19 UHR

Ausstellung: 03. MÄRZ – 26. MÄRZ 2017
Dienstag – Sonntag, 14 – 19h
Schauraum Kottbusser Straße 10

23. FEBRUAR – 26. MÄRZ 2017
Vitrinen in den U-Bahnhöfen Hermannplatz und
Gesundbrunnen (U-Bahnlinie 8)

ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10

TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · info@bethanien.de · www.bethanien.de

RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Matheus Rocha Pitta präsentiert mit *For the winners the potatoes* ein neues Werk, das sich über den Ausstellungsraum im Künstlerhaus Bethanien hinausgehend auf zwei Vitrinen in den Berliner U-Bahnhöfen Hermannplatz und Gesundbrunnen (U8) erstreckt. "For the winners the potatoes" ist ein Zitat aus dem in Brasilien viel beachteten, in Europa jedoch weitgehend unbekanntem Roman *Quincas Borba* des Autors Joachim Maria Machado de Assis von 1891.

Mit seiner Installation im Künstlerhaus Bethanien und den beiden Skulpturen in den U-Bahnhöfen offeriert Rocha Pitta dem Publikum Preise in Form von Kartoffeln und präsentiert eine prekäre Galerie von Trophäen, die aus Plastiktüten, Beton und Kartoffeln gefertigt sind. Das performative Werk ist konzeptuell in eine Art archäologischen Pfad eingebunden und stellt die Frage, was es überhaupt bedeutet, Besitzer einer "Trophäe" zu sein.

Der Begriff "Trophäe" stammt vom griechischen Wort *tropein*, das die Wendebewegung einer Armee beim Sieg über das feindliche Heer beschreibt. Trophäen waren zunächst Monumente, die mit der Beute der Besiegten errichtet wurden. Zu Zeiten der Stadtstaaten der griechischen Antike wurden jene *tropaion* direkt auf dem Schlachtfeld, nahe des Umkehrpunktes (*tropê*) errichtet, an dem die Phalanx der gegnerischen Armee aufbrach und diese umkehrte, um die Flucht anzutreten. "Trophäe" bedeutet also Wendepunkt – ebenso wie es einen Akt der Umkehr, eine Verkehrung darstellt, Kartoffeln als Preise zu verleihen.

Indem Rocha Pitta Ruhm durch Kartoffeln ersetzt, strebt er eine Geste der Umkehrung im Hinblick auf die Hierarchie von Gewinnern und Verlierern an. Nicht ohne einen gewissen spöttischen Humor werden bei Rocha Pitta die Pokale der Gewinner durch Kartoffeln ausgetauscht. Zeitungsausschnitte mit siegreichen Athleten, die triumphierend Kartoffeln hochhalten und küssen, sind in sonderbaren, im Beton erstarrten Gesten eingekapselt, so als wollten sie den Betrachter dazu einladen, einen anderen Wert von Sieg und Niederlage zu Tage zu fördern.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Verlag Kettler (Dortmund). Die Katalogreihe wird herausgegeben von Nicola Müllerschön, KfW Stiftung, und Christoph Tannert, Künstlerhaus Bethanien.

MATHEUS ROCHA PITTA *1980 in Tiradentes, MG, Brasilien, lebt und arbeitet in Rio de Janeiro.

Er verwendet Fotografie, Video und Plastik als Medien der Aneignung und Konstruktion eines gestischen Repertoires, das er im Zusammenspiel mit den Besuchern und Betrachtern seiner Werke aktiviert. Rocha Pitta hat bereits mehrere Werkserien geschaffen: *Primeira Pedra* (The First Stone, 2015), *no hay pan* (There Is No Bread, 2015), *Assalto* (Assault, 2014) und *Golpe de graça* (Blow of Grace, 2013).

Derzeit ist Matheus Rocha Pitta als Stipendiat der KfW Stiftung im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien zu Gast. Stipendiaten der KfW Stiftung im Künstlerhaus Bethanien sind 2017 auch Orawan Arunrak (Thailand), Ahmed Ghoneimy (Ägypten) und Vartan Avakian (Libanon).

Die gemeinnützige, unabhängige **KfW Stiftung** wurde im Oktober 2012 gegründet. Die Stärkung kultureller Vielfalt ist ein besonderes Anliegen der KfW Stiftung. Mit dem Ziel, den interkulturellen Dialog voranzutreiben, ermöglicht sie Künstlern aus Lateinamerika, Afrika, dem Nahen Osten und Asien zwölfmonatige Arbeitsaufenthalte in Berlin und die Teilnahme am Internationalen Atelierprogramm des Künstlerhauses Bethanien.

Kontakt: Dr. Marie-Hélène Gutberlet, Stellvertretende Programmleiterin Kunst und Kultur, KfW Stiftung, Frankfurt/Main: Marie-Helene.Gutberlet@kfw-stiftung.de

KFW STIFTUNG